

NEWSLETTER



Oktober 2014

**Verein zur Förderung
ausländischer Studierender
in Kiel e.V.**

Grußwort an die Mitglieder

In den letzten Jahren wurden an der Christian-Albrechts-Universität eine Reihe neuer, englischsprachiger Masterstudiengänge eingeführt. Insbesondere die Technische, Mathematisch-Naturwissenschaftliche und Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät haben mit Studiengängen wie Digital Communications, Agrigenomics oder Biological Oceanography, um nur einige Beispiele zu nennen, aktuelle und spannende Studienangebote geschaffen, die insbesondere Studierende aus dem Ausland anziehen. Hierdurch kommen vermehrt Studierende aus Entwicklungs- und Schwellenländern nach Kiel, aber auch Menschen, deren Heimatländer zu Kriegsschauplätzen werden, wie zuletzt Syrien. Als akademischer Lehrer habe ich mit vielen ausländischen Studierenden Kontakt und freue mich über die Begeisterung und den Wissensdurst dieser jungen Menschen, die eine echte Bereicherung unseres akademischen Lebens sind. Ich sehe aber auch die Probleme, die für diese jungen Menschen das Leben in Deutschland mit sich bringt. Ein Masterstudiengang dauert eineinhalb bis zwei Jahre. In aller Regel haben die ausländischen Studierenden Finanzmittel für ein Jahr, weil sie diese für die Einreise

nachweisen müssen. Sie gehen meist davon aus, dass sie in Deutschland arbeiten können, um sich das Studium zu finanzieren. Wenn das aber nicht gelingt, geschieht es leicht, dass für das zweite Jahr die Mittel nicht mehr reichen. Besonders schwierig ist für viele der Zeitraum der Masterarbeit (ein ganzes Semester), da sie sich dann auf ihre Forschungsprojekte konzentrieren müssen und nebenher in aller Regel nicht arbeiten können. Ohne finanzielle Unterstützung und Hilfe geht es dann nicht.

Genau hier liegt das Anliegen unseres Vereins. Aus Mitgliederbeiträgen und akquirierten Spenden versuchen wir zu helfen, wo wir können. Da zuletzt die Zahl der Hilfesuchenden gestiegen ist, heißt es für uns neue Mitglieder zu werben, Spender zu motivieren und unser Anliegen in die Gesellschaft zu tragen. Nur so wird die Förderung ausländischer Studierender, die in Notlagen geraten, in Zukunft möglich sein. Machen Sie bitte aktiv mit. Sprechen Sie mit Freunden und Bekannten. Jeder kann helfen und sicher sein, dass sein Beitrag mithilft, jungen Menschen aus Entwicklungs- und Schwellenländern einen akademischen Abschluss zu ermöglichen. FRANK KEMPKEN



Professor Dr. Frank Kempken neuer Vorsitzender des Vereins zur Förderung ausländischer Studierender in Kiel e.V.

Frank Kempken wurde 1960 in Moers am Niederrhein geboren. Nach dem Abitur absolvierte er seinen Wehrdienst und begann 1980 ein Studium der Biologie an der Ruhr-Universität Bochum, das er 1985 mit dem Diplom erfolgreich beendete. 1988 wurde er in Bochum promoviert. Von 1989 bis 1990 arbeitete er an der University of Florida. Frank Kempken habilitierte sich 1996 in Bochum und wurde danach Hochschuldozent. 2001 erfolgten Rufe nach Bielefeld und Kiel. Seit 2001 ist Frank Kempken Professor für Botanische Genetik und Molekularbiologie am Botanischen Institut der CAU. Neben seiner Tätigkeit als Forscher und akademischer Lehrer hat er sich sehr in die akademische Selbstverwaltung eingebracht. Von 2002 bis 2004 war er Vorsitzender des Sektionsausschusses Biologie, von 2004 bis 2008 Prodekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und von 2008 bis 2014 Vizepräsident für Studium, Lehre und Graduiertenförderung sowie weitere Geschäftsfelder einschließlich dem International Center. Als Vizepräsident hat er zahlreiche Projekte an der CAU erfolgreich durchgeführt. Dazu gehören die Einrichtung des Graduiertenzentrums und eines Qualitätsmanagements für Studienangelegenheiten sowie die Vorbereitung der Systemakkreditierung. Frank Kempken war mehrere Jahre für das International Center der CAU zuständig und kennt die Sorgen und Nöte der ausländischen Studieren-



den. In seiner Arbeitsgruppe waren und sind u. a. Mitarbeiter(innen) aus Marokko, Indien, Iran, Israel, Syrien und Ungarn. Seit 2014 ist er Präsident der Gesellschaft für Genetik. Frank Kempken ist verheiratet und hat einen Sohn.

Bericht aus dem Vergabeausschuss

Eigentlich berichte ich sehr gerne aus dem Vergabeausschuss. Es ist eine interessante und meistens erfreuliche Tätigkeit, weil man gemeinsam mit Gleichgesinnten anderen Menschen Gutes tun kann. Was kann es Schöneres geben? Einzig die Tatsache, dass ich keine Informationen weitergeben darf, die die Identifizierung einzelner Personen ermöglichen würden, hindert mich daran, Ihnen an dieser Stelle allzu Konkretes zu schildern. Darum muss ich mich leider, wie auch in den Vorjahren, eher allgemein halten.

Was macht unsere Arbeit aus? Hat sie sich in den letzten Jahren verändert? Ja und nein. Nicht verändert haben sich die Aufgabe, der Zweck unserer Tätigkeit, das ernsthafte Bemühen, mit den vorhandenen Mitteln möglichst passend zu helfen und das Gefühl, eigentlich gerne noch etwas mehr geben zu wollen. Einiges ist aber auch anders als vor einigen Jahren. Zum Beispiel haben wir deutlich mehr Anträge als früher – zum Vergleich: im Jahr 2004/2005 haben wir 29 Anträge von 20 Personen behandelt, im vergangenen Geschäftsjahr 86 Anträge von etwa 66 Personen. Auch wenn wir insgesamt dank guter Spendeneinnahmen etwas mehr Geld als damals zu vergeben haben, sind die verfügbaren Mittel nicht gleichermaßen gestiegen. Das führt dazu, dass wir inzwischen den meisten Antragstellern nur ein oder zwei Monatsraten oder einen kleinen Zuschuss zu besonderen Ausgaben bewilligen können. In vielen Fällen ist diese Unterstützung schon hilfreich, z. B. wenn je-

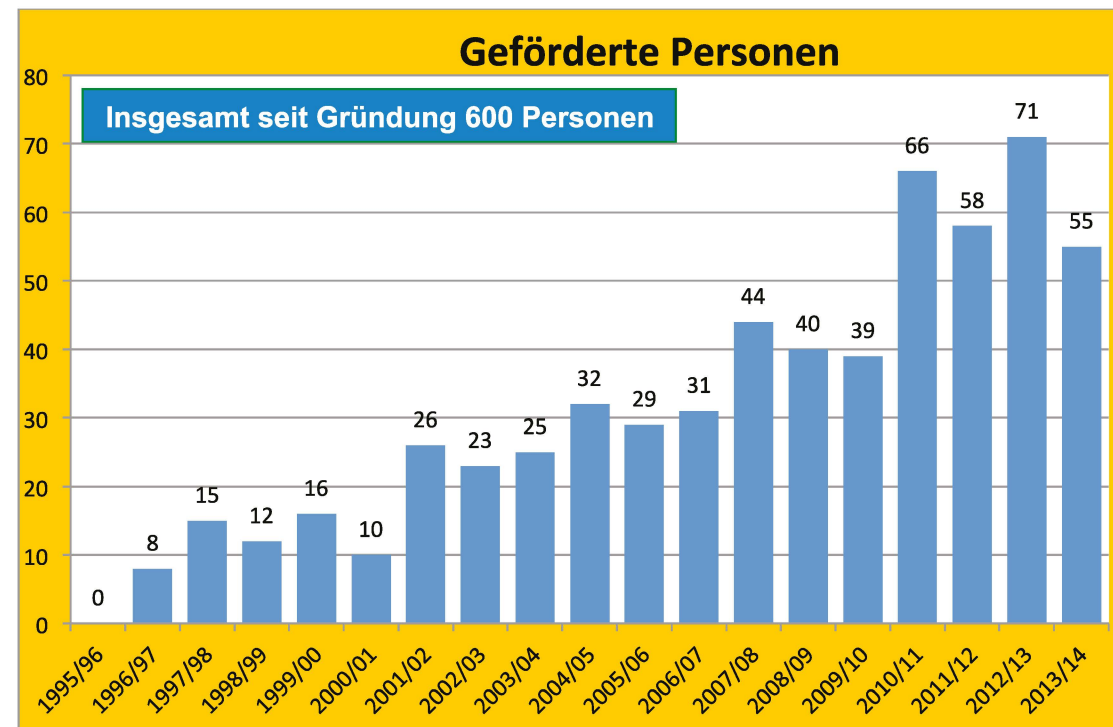
mand in einer Prüfungsphase oder wegen einer Erkrankung vorübergehend kein Geld verdienen kann. Wenn man aber seinen Job verloren hat oder als Student in einem englischsprachigen Studiengang wegen mangelnder Deutschkenntnisse gar keinen Job finden kann, ist eine Monatsrate schnell aufgezehrt. Die meisten ausländischen Studierenden haben sich ein fragiles System aufgebaut mit eigenem Verdienst, vielleicht einer kleinen Unterstützung von Zuhause, gelegentlichen Darlehen von Freunden und regelmäßigem Ausnutzen des Überziehungskredits, in einem möglichst billigen Zimmer und mit der minimalsten Reiseversicherung. Und dann bringt irgendetwas dieses Kartenhaus zum Einsturz. Da reicht schon eine Stromkostennachforderung, die Beantragung eines neuen Reisepasses, ein Pflichtpraktikum oder eine Rechnung für Krankenhaustagegeld. In diesen Fällen wollen wir helfen – nicht dauerhaft, aber so gut es geht, um das Schlimmste zu vermeiden. Natürlich fragt man sich immer wieder, ob jemandem mit 117 Euro Rückmeldegebühr wirklich geholfen werden kann. Kann jemand, der diesen Betrag nicht irgendwie aufbringen kann, überhaupt durch ein ganzes Studium kommen? Aber es scheint zu gehen. Ich bin immer wieder beeindruckt, mit welcher Ausdauer, Zielstrebigkeit und auch Duldsamkeit viele ausländische Studierende sich durch ihre Studienzeit kämpfen. Dank unseres Fördervereins und dank Ihrer Beiträge oder Spenden können wir sie ein wenig unterstützen. Viele andere Hochschulstandorte haben gar keine entsprechenden Einrichtungen.



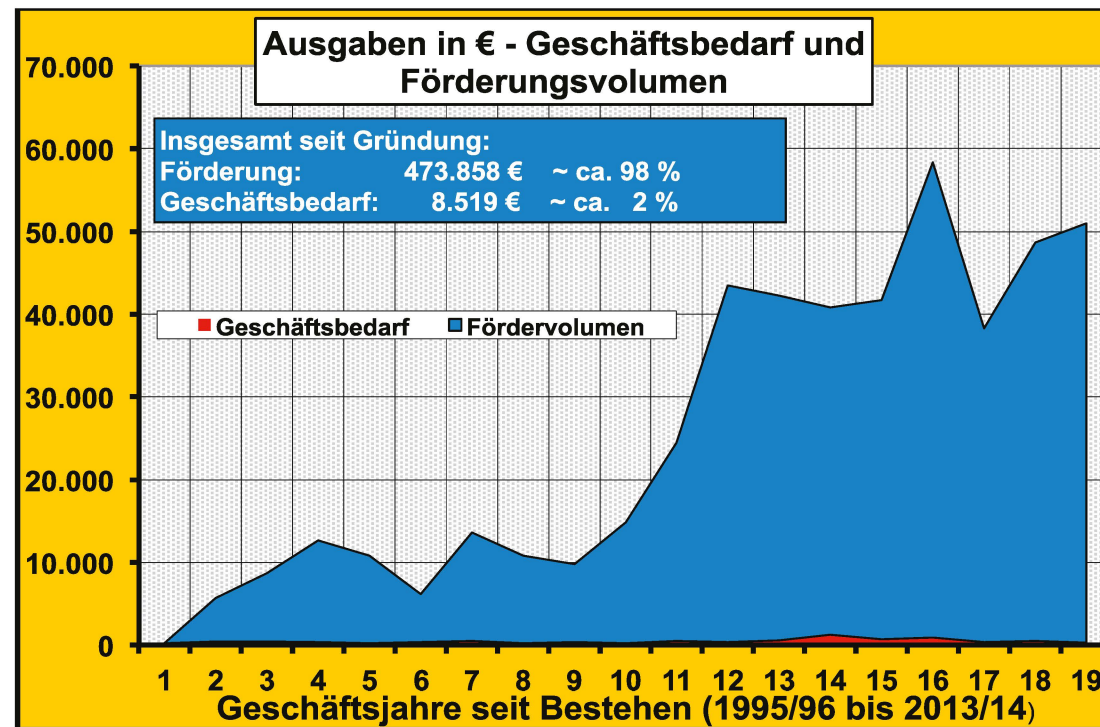
Und wir haben ein sehr gutes Netzwerk. Der Vergabeausschuss unseres Fördervereins profitiert ganz wesentlich von den Kontakten und Alltagserfahrungen seiner Mitglieder. Wir sind Vertreterinnen und Vertreter der Kieler Hochschulen, der Studierendengemeinden, der Studierendenschaft, des Studentenwerks sowie einige andere Personen. Wir treffen uns etwa einmal pro Monat und beraten über die Einzelanträge. In vielen Fällen kennen mehrere Beteiligte die Antragsteller und können etwas aus ihrer Perspektive zur Entscheidungsfindung beitragen. Das ist sehr hilfreich, denn die Antragsteller bekommen dadurch ein Gesicht, auch für diejenigen, die sie nicht persönlich kennen. Und unsere schönsten Momente sind es, wenn die Nachricht kommt, dass einer oder eine unserer Geförderten das Studium erfolgreich abgeschlossen hat.

29.09.2014

SUSANNE MIELKE-VESPER



Dank Ihrer Mitgliedsbeiträge und Spenden haben wir seit Gründung unseres Vereins in 600 Fällen Studierenden in unerwarteten Notlagen finanzielle Hilfe geben können. Auf diese Weise konnten wir in zahlreichen Fällen zu einem erfolgreichen Abschluss des Studiums in Kiel beitragen.



Die Vereinsgelder konnten – dank der rein ehrenamtlichen Arbeit und dem sehr sparsamen Einsatz für den Geschäftsbedarf – zu 98 Prozent in die direkte Förderung betroffener Studierender fließen.





Verein zur Förderung ausländischer Studierender in Kiel e.V.

Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kiel unter Nr. 3737.

Als gemeinnützig anerkannt durch das Finanzamt Kiel-Nord, letzter Freistellungsbescheid vom 23.07.2013 und in die Liste der gemeinnützigen Körperschaften gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG eingetragen unter Nr. 3795, Steuernummer 19 294 7801 9.

Der Verein ist berechtigt, über alle Zuwendungen – Beiträge oder Spenden – Spendenbescheinigungen auszustellen, so dass diese Zuwendungen steuerlich berücksichtigt werden können.

Bankverbindung: Förde Sparkasse
IBAN: DE43210501700025001330
BIC: NOLADE21KIE

VORSTAND

Prof. Dr. Frank Kempken
Botanisches Institut
Am Botanischen Garten 1-9, 24118 Kiel
Tel. 0431/880-4274, Fax 0431/880-4248

Andreas Ritter
International Center der CAU
Westring 400, 24118 Kiel
Tel. 0431/880-1706, Fax 0431/880-1666

Martin Lange
Lektorat Deutsch als Fremdsprache
Leibnizstr. 4, 24118 Kiel
Tel. 0431/880-2636

Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert
Vizepräsident FH Kiel
Sokratesplatz 1, 24149 Kiel
Tel. 0431/210-1100, Fax 0431/210-61100

Vorsitz im Vergabeausschuss

Susanne Mielke-Vesper
Geschäftsführung des Präsidiums der CAU
Christian-Albrechts-Platz 2, 24118 Kiel
Tel. 0431/880-1776



Vereinsanschrift für alle, die Hilfe benötigen, und diejenigen, die helfen wollen: Bitte richten Sie Ihre Korrespondenz an eines der Vorstandsmitglieder oder kontaktieren Sie uns per E-Mail unter: vfas@email.uni-kiel.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum »Verein zur Förderung ausländischer Studierender in Kiel e.V.«. Gleichzeitig verpflichte ich mich zur Zahlung des Mitgliedsbeitrags, der z. Zt. mindestens € 5,00 monatlich (für Studierende mindestens € 2,50 monatlich) beträgt: Die Beitragspflicht beginnt im Monat des Vereinsbeitritts.

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

Datum

PLZ und Ort

E-Mail (freiwillig)

Unterschrift